**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Welt

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Liebe Kinder!

Tiebe Kameet:

Ihr würdet natürlich alle auch gern reisen, mit der Bahn, mit dem Schiff oder gar mit dem Flugzeug. Und recht weit! Nicht wahr? Da habt Ihr schon recht, denn Reisen ist etwas Schönes. Die Zurückbleibenden allerdings sind manchmal traurig und est stut ihmen web, die Lieben fortfahren zu sehen, besonders wenn es sich um eine große Reise bandelt und man sich vielleicht lange nicht mehr sieht. Wer eine große Reise antritt, wird von seinen Eltern oder guten Freunden zur Bahn begleitet. Fährt aber jemand gar mit einem Meerschiff fort, dann kommt er wielleicht lange nicht mehr und Vater und Mutter reisen, wenn's irgend möglich ist, mit ihm bis nach der Hafenstadt, um das Schiff fortfahren zu sehen, darin er die Reise macht.

wenn's irgend möglich ist, mit ihm bis nach der Hafenstadt, um das Schiff fortfahren zu sehen, darin er die Reise macht.

Weil so ein großes Meerschiff oft weit über tausend Reisende mit sich führt, ist die Zahl derer auch sehr groß, die zum Adieusagen mitgekommen sind. Viel hundert Leute stehen oft auf der Quaimauer zum letzten Lebewohl. Die Reisenden sind alle an Bord, d. h. auf dem Schiff. Wenn der Kapitän den Befehl zur Abfahrt gibt, möchte mancher es zurückhalten, um dem Sohn oder der Tochter, dem Freund oder der Braut oder was er nun an Bord hat, noch einmal die Hand zu geben. Aber das geht nicht, das Schiff ist hoch; die Arme sind zu kurz. Da bilt nun die Schiffahrtsgesellschaft. Sie gibt allen, die zur Abfahrt gekommen sind, viele Papierschlangen. So, wie Ihr sie von der Fastnacht her kennt. Wenn nun das Schiff von der Mauer wegfährt, werfen alle Leute von unten ihre Schlangen und werfen alle Leute von oben ihre Schlangen. Das ist wie ein letztes Händereichen. Ihr seht auf dem Bilde, wievel Papierschlangen da geworfen wurden. Das ganze Schiff sieht aus, als wenn es mit Stricken festgebunden wäre. Aber der große Dampfer hat Riesenkräfte im Leibe. Er geht seinen Weg. Nichts hält ihn auf. Die Papierschlangen reißen; die Reise beginnt. Wer an Bord ist, kann nicht mehr zurück und wer am Lande zurückbelte, geht nach Hause und hoft, bald einen Brief zu bekommen, der die gute Ueberfahrt berichtet.

Herzlich grüßt Euch alle

Der Unggle Redakter.

Der Unggle Redakter.

#### Berufswahl.

ruiswan. «Was soll Ihr Sohn werden?» «Lehrer.» «Ist er denn dafür wirklich so begabt?» «Nicht gerade, aber er hat die Ferien so gern.»

Zu untenstehendem Bild: Eine Kannenträgerpflanze. Es gibt verschiedene Arten; diesê heißt Nepenthes





Abfahrt eines großen Meerschiffes

# Kannenträger=Iflanze.

Wenn ihr dieses Gewächs betrachtet, denkt ihr gewiß eher an Großvaters Pfeiflein, als wie an eine Pflanze. Hat sie nicht eine originelle Form? Aber noch eigenartiger ist ihr Leben. Sie wohnt in den heißen, feuchten Tropen. Die Blätter begnügen sich nicht mit der Nahrung aus der Erde, sie bilden noch diese «Pfeifenköpfe», um Insekten zu fangen! Ja, denkt euch, es ist eine fleischfressende Pflanze. Auf dem Grunde dieser Kannen ist eine Flüssigkeit. Wenn nun die Insekten in die schöngefärbten Kelche sehen und Honig holen wollen, fallen sie gleich bis auf den Grund, wo sie jämmerlich in dieser Flüssigkeit sterben. Die Innenwand des Kelches ist so glatt, daß sie nicht mehr hinaufkriechen können. Dazu ist oben noch ein Deckel, damit das Gefängnis ganz fest verschlossen ist. In vielen botanischen Gärten könnt ihr die Pflanze betrachten.

Zu untenstehendem Bild: Die Oeffnung der Kanne mit dem Deckel



Ich habe sie auch einmal gesehen und zwar in München, im Sommer im heißen Gewächshaus. Die Hitze war so groß, daß ich froh war, als ich eine feine Glace bekam.



Dec gescheite Maxli.

«Pape, Du häscht emal gseit, me chön e kei Wasser imene Sieb träge und wäme no so viel Geduld heb. Ich han aber so viel Geduld gha, und ha gwartet bis jetzig, wo 's Wasser gfroren-nisch, und jetz chanis im Sieb fräge, lueg!»

### Rätsel.

Ich möchte wissen, wer das ist, Der immer mit zwei Löffeln frißt.

Auflösung des Rätsels aus letzter Nummer Die Finger und die Zehen.